

PROGRAMM

- 14.00-14.30 Melanie Bauernfeind | Doerner Institut / TUM und Olaf Gisbertz | FH Dortmund
DFG-Netzwerk Bauforschung für jüngere Baubestände 1945+. Fragestellungen, Ziele, Methoden
- Session 1 Moderation Olaf Gisbertz
- 14.40 - 15.10 Stefan Linsinger | Linsinger ZT, St. Johann/Pongau
Von 1D bis 4D, von Millimeter bis Meter - Bestandsvermessung und deren Richtlinien
- 15.10 - 15.40 Elke Nagel | strebewerk. Architekten GmbH, Stuttgart
Das `Digitale Raumbuch` als Werkzeug der Bestandserfassung
- 15.40 - 16.10 Andreas Putz | TUM Professur für Neuere Baudenkmalpflege
Kontrollierte Umwelten. Potentiale der Erfassung gebäudetechnischer Anlagen und Klimabedingungen
- Session 2 Moderation Elke Nagel
- 17.00 - 17.30 Julia Feldtkeller | Restauratorin, Tübingen
Restauratorische Untersuchungen von Architekturoberflächen der Moderne
- 17.30 - 18.00 Bernd Jäger | JaKo Baudenkmalpflege, Rot an der Rot
Die Translozierung von Nachkriegsgebäuden: Ein Spagat zwischen Wunsch und Wirklichkeit
- Session 3 Moderation Melanie Bauernfeind
- 18.30 - 19.10 Andreas Hild | TUM Professur für Entwerfen, Umbau und Denkmalpflege / Hild und K Architekten
Altes Neu Denken
- 19.30 - 19.50 Ruggero Tropeano | Tropeano Architekten, Zürich / Università della Svizzera italiana, Medrisio
klein „a“- Architektur des Aufschwungs in Mendrisio und Chiasso, eine didaktische Aufnahmeübung
- Apéro

Das Netzwerk hat sich zum Ziel gesetzt, die aktuellen Verfahren der bauhistorischen Bestandsdokumentation für jüngere Baubestände 1945+ zu diskutieren und adäquate Standards zu erarbeiten, die den Erfordernissen der Praxis entsprechen. Grundlage hierfür bilden praktische Erfahrungen der Netzwerk-Mitglieder aus laufenden Forschungen und Projekten. Das Netzwerk beabsichtigt, die zusammengetragenen Fallbeispiele zu dokumentieren, methodische Verfahren gegenüberzustellen und so sukzessive einen Handlungsleitfaden für die bauhistorische Forschung der Moderne zu erstellen. Damit sollen letztlich die Akteure des Erhaltens und Weiterbaus – Auftraggeber, Architekten, Bauingenieure und Denkmalpfleger – konkrete Hilfestellungen für die Erfassung und Bewertung des Bestandes der rezenten Jahrzehnte geliefert werden.

Im Fokus stehen insbesondere die originären Charakteristika als Grundlagenforschung für den wertorientierten, substanzschonenden Erhalt und das Weiterbauen von Nachkriegsgebäuden in Deutschland. Dazu muss die große Masse an Bauten jedoch erst einmal erfasst, dokumentiert und klassifiziert werden. Aber gerade in der vorhandenen Masse der Bauten, die in ihrer Ausführung und baukulturellen Bedeutung von höchst unterschiedlichem Niveau sind, liegt das große Potenzial der geplanten Netzwerkarbeit.

Das Netzwerk ist interdisziplinär angelegt und wird über 3 Jahre agieren. In den ersten beiden Jahren werden Workshops stattfinden, die allen interessierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern offenstehen.

Gründungsmitglieder des Netzwerks

Melanie Bauernfeind, Dr.-Ing., M. Sc., Doerner-Institut München (Sprecherin)

Olaf Gisbertz, M.A., PD Dr., Prof. i. V., FH Dortmund (Schriftführer)

Tanja Beier, Dipl.-Ing., TU Braunschweig

Mark Escherich, Dr.-Ing., Bauhaus-Universität Weimar

Sebastian Hoyer, Dipl.-Ing., TU Braunschweig

Elke Nagel, Dr.-Ing. M.A., strebeberk. Architekten GmbH Stuttgart